

## Neueste Nachrichten.

Reichskanzler Marx verhandelte erneut mit den Führern der Mittelparteien über die Möglichkeit der Bildung eines Bürgerblocks. Es fanden neue Verhandlungen über die Teilnahme der Deutschnationalen an der Regierung statt.

Im Reichstag wurden die Haftentlassungsanträge zum Teil erledigt. Es fand eine Kundgebung für den österreichischen Bundeskanzler Dr. Seipel statt.

In der französischen Regierungskrise ist noch keine Klärung eingetreten. Die „Frage Millerand“ ist der Mittelpunkt heftigster Debatten.

Im Ruhrbergbau wurde die Arbeit in vollem Umfang wiederaufgenommen.

## Krisenstimmung in Paris.

Paris, 2. Juni. (Wolff.) In den gestrigen Beratungen der Linksparteien schreibt das „Devoir“, in einer Kammer mit insgesamt 584 Abgeordneten stellten 307 Abgeordnete bereits eine ausreichende Mehrheit dar. Präsident Millerand würde zweifellos vergeblich auf sämtliche übrigen zählen; unter diesen seien 25 Kommunisten, ferner Männer, wie Briand, die sich zu einer Opposition gegen den Präsidenten der Republik, dessen Premierminister er, Briand, gewesen sei, nicht hätten entschließen wollen, Mitglieder der radikalen Linken, die zu der gestrigen fraktionellen Besprechung zugelassen oder zugezogen zu werden wünschten und noch so viele Abgeordnete, deren einzige Politik darin bestehe, sich der Mehrheit anzuschließen. Angesichts einer mit solcher Festigkeit zum Ausdruck gebrachten republikanischen Mehrheit frage es sich, was Millerand tun werde. Gestern morgen hätte er bekanntlich noch die Absicht gehabt, an Kammer und Senat eine Botschaft zu richten, die Poincaré schon im voraus als Minister für die laufenden Angelegenheiten gegenzuzeichnen und vor das Parlament zu bringen bereit gewesen sei.

Ebenso wenig wie Millerand selbst habe auch Poincaré sich über den Ausgang der Debatte Illusionen gemacht, die die Folge der Botschaft gewesen wäre. Das Misstrauensvotum habe außer Zweifel gestanden, selbst in ihren Augen. Da habe Millerand einen letzten verwegenen Coup riskiert. Er habe Maginot beauftragt, ein Ministerium zu bilden mit der Mission, vom Senat die Auflösung der Kammer zu verlangen. Millerand habe die feste Hoffnung gehabt, vom Senat dieses Auflösungs-votum zu erhalten. Man brauche kaum festzustellen, daß Millerand sich darin schlecht unterrichtet erwiesen habe. Er hätte keine hundert Senatoren gefunden. Wenn übrigens das Unwahrscheinliche sich verwirklicht hätte und die Auflösung beschlossen worden wäre, so hätte das Land nicht 307, sondern 500 Republikaner in die Kammer zurückgeschickt.

## Pressestimmen.

Paris, 3. Juni. (Wolff.) Die in der Angelegenheit Millerand gestrigen gefaßten Beschlüsse werden von der Morgenpresse besprochen.

Der „Matin“ schreibt, es ist unnötig, die von den Gegnern Millerands eingenommene Stellung zu erörtern. Von seinen Gegnern kann man sagen, daß ein Gefühl vorherrsche, das genau das Gegenteil der These sei, die in der Tagesordnung des Blocs der Linken enthalten ist. Diese Tagesordnung besagt, daß das Regime in Gefahr wäre, wenn Millerand die Präsidentschaft der Republik beibehalten werde. Im Gegenteil, um das Regime zu schützen, wollen die Gegner der Bewegung gegen den Präsidenten der Republik kämpfen. Sie behaupten, daß die republikanische Verfassung durch tragische Weltereignisse und ernste innere Umstände hindurch seit 54 Jahren ihren Beweis geliefert habe und daß der Präsident der Republik, der ihre Kontinuität sichergestellt habe, wenn er sich nun zurückziehen würde, gefährliche Methoden einleiten werde. Erst nach der Wahl des Büros der Kammer werde die Wahlschlacht eingeleitet werden und erst am Dienstag werde die demokratische Linke, also die radikale Partei des Senats, Stellung nehmen, deren Rolle nach dem „Matin“ von entscheidender Bedeutung sein muß.

## Die Verschleppung der Regierungskrise.

### Erneute Verhandlungen mit den Deutschnationalen.

Berlin, 3. Juni. Reichskanzler Dr. Marx verhandelte gestern nach der Plenarsitzung des Reichstages mit Vertretern der Deutschnationalen Volkspartei und berief später die Vertreter der Mittelparteien zu sich. Fast sämtliche bürgerliche Fraktionen beräumten für gestern Abend noch Sitzungen an. Die Besprechung, die Reichskanzler Dr. Marx in Anwesenheit des Ernährungsministers Grafen Ranig mit den deutschnationalen Abgeordneten Hergt, Graf Westarp und Schiele hatte, dürfte, wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, neben der Personenfrage wieder die Zusammenziehung der preussischen Regierung zum Gegenstand gehabt haben. Dabei habe der Reichskanzler wiederum betont, daß er eine Einwirkung auf die inneren Angelegenheiten des preussischen Staates ablehne.

Die demokratische Fraktion des Reichstages forderte unter Hinweis auf die Ablehnung der Kontinuität der bisherigen Außenpolitik durch die Deutschnationalen Volkspartei den Reichskanzler in einer Entschließung auf, nunmehr zur Regierungsbildung zu schreiten, da eine weitere Unsicherheit die Lage außenpolitisch gefährde und wirtschaftlich untraglich sei.

W. Berlin, 3. Juni. Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, erklärte sich die deutschnationalen Reichstagsfraktion, die gestern abend bis gegen 10 Uhr beriet, mit Verhandlungen ihrer Unterhändler mit dem Reichskanzler Dr. Marx einverstanden und beauftragte sie, diese Verhandlungen fortzusetzen. Die Unterhändler haben aber,

wie man hört, nicht das Recht, ein endgültiges Übereinkommen selbständig zu treffen. Wie weiter verlautet, sind die Mittelparteien der Ansicht, daß die Erklärungen der Deutschnationalen bezüglich der Außenpolitik noch zu unbestimmt sind. Sie haben daher von den Deutschnationalen eine ganz klare Erklärung zur Außenpolitik verlangt, deren Ueberreichung von den Mittelparteien bis heute Dienstag vormittag 11 Uhr erwartet wird, da sie eine weitere Verzögerung der Regierungsbildung nicht mehr für möglich halten.

### Schluß mit den fortwährenden Verhandlungen.

Berlin, 3. Juni. Auch die gestrigen Verhandlungen des Reichskanzlers mit den Parteiführern, die bis in die späten Abendstunden dauerten, haben zu keiner Klärung der parlamentarischen Lage geführt. Eine Einigung über die Frage der Regierungskoalition in Preußen ist zwischen den Deutschnationalen und den Mittelparteien noch nicht erzielt worden. Im übrigen haben bei den gestrigen Besprechungen mit dem Reichskanzler die Vertreter der Mittelparteien übereinstimmend die Ansicht zum Ausdruck gebracht, daß nun endlich mit dem fortwährenden Verhandeln Schluß gemacht werden müsse. — Die „Voss. Ztg.“ glaubt auch, daß man heute unter allen Umständen die Regierungskrise abschließen wolle.

ismus brüderlich vereint, die Gemeinsamkeit ihrer Hoffnungen festgelegt. Ihr Beschluß bekunde, zum Aufbau der Republik zusammenzuarbeiten und ihrem großen sozialen, gerechten und menschlichen Fortschritt treu zu bleiben.

Der sozialistische „Populaire“ schreibt, die Vertreter des Sozialismus seien gestern im Gefühl ihrer gebieterischen Pflicht zusammengetreten, gegen den Präsidenten der Republik Stellung zu nehmen. In diesem Gefühl sei eine Debatte herbeigeführt worden, die zuweilen leidenschaftlich, aber stets freundlich und höflicher Art gewesen sei. Aus diesem Gefühl habe der Kongress, ehe er noch in seine Tagesordnung eingetreten sei, erklärt, das erste Zeichen für den politischen Umschwung, den die Wahlen herbeigeführt hätten, müsse der Abgang Millerands sein, der immer noch das Sinnbild des verstorbenen nationalen Blocs sei.

### Zur Reparationsfrage.

Paris, 2. Juni. Der Organisationsausschuß für die im Sachverständigenprogramm vorgesehene Ausgabe von Industrieobligationen hat heute Vormittag seine Tätigkeit aufgenommen. Der Ausschuß setzt sich zusammen aus den Vertretern der Reparationskommission, dem Franzosen Alfred Descamps und dem Italiener Bianchini. Die deutsche Regierung wird vertreten durch den Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium, Trendelenburg, die deutsche Industrie durch den Geheimrat Bücher. In der heutigen ersten Sitzung ist beschlossen worden, den wie beim Eisenbahnorganisationsausschuß ebenfalls vorgesehenen fünften Delegierten, der ein Engländer sein soll, vorerst nicht zu ernennen. Man ist sofort in die Erörterung technischer Fragen eingetreten und hat sich dahin geeinigt, daß im Laufe dieser Woche täglich Sitzungen abgehalten werden sollen. Ein Communiqué soll vorläufig nicht veröffentlicht werden.

Paris, 2. Juni. Der Organisationsausschuß der im Sachverständigenbericht vorgesehenen Reichseisenbahngesellschaft hat heute den ersten Teil seiner Arbeiten beendet, nachdem er eine erste Prüfung der deutschseits vorgelegten Entwürfe und des Statuts der Reichseisenbahngesellschaft vorgenommen hatte. Der Ausschuß hat sich vertagt, um die Ausarbeitung neuer Texte zu ermöglichen unter Berücksichtigung der Feststellungen der ersten Beratung. Der Ausschuß wird am 16. Juni in Berlin zu einer neuen Tagung zusammentreten.

## Geschäftsausschuss des Reichstags.

W. Berlin, 2. Juni. Der Geschäftsausschuss des Reichstags setzte heute seine Verhandlungen über die kommunistischen Anträge auf Freilassung der verhafteten kommunistischen Abgeordneten fort. Im Falle Urbahn wurde von demokratischer Seite (Abg. Brodau) betont, daß die Demokraten auch schon gegen die Freilassung des nationalsozialistischen Abgeordneten Kriebel gestimmt hätten, der des vollendeten Hochverrats überführt worden sei. Die Straftat, deren der Abgeordnete Urbahn verdächtigt werde, sei aus den gleichen Umständen erwachsen und deshalb auch analog zu beurteilen. Die Demokraten wendeten sich dagegen, daß beim Hochverrat ein Unterschied gemacht werde, je nachdem er von rechts oder links komme. Demgegenüber wurde vom Generalsekretär a. d. A. darauf hingewiesen, daß die Fälle Kriebel und Urbahn nicht gleich lägen, weil Kriebel bereits bestraft sei, aber bei Urbahn die Untersuchung noch schwebt, bei Freilassung demnach die Gefahr der Verdunkelung drohe.

In der Abstimmung wurde der kommunistische Antrag, der nur von den Sozialdemokraten unterstützt wurde, abgelehnt. Der Abg. Urbahn bleibt also in Haft. Es folgte die Beratung des Falles des kommunistischen Abg. Zadach, der ebenfalls des Hochverrats verdächtigt wird, und zwar soll er die Ablösung Oberpräsidenten von Preußen angestrebt haben. Der Ausschuss entschied, daß die Untersuchungshaft des Abg. Zadach aufzuheben sei, das Untersuchungsverfahren aber weitergehen soll. Weiter die Fälle der verhafteten kommunistischen Abgeordneten Pfeiffer-Lindau und Schlicht wurde zunächst vertraulich beraten. Die Fälle werden heute im Plenum noch nicht verhandelt werden, sondern erst morgen im Ausschuss nochmals durchgeprüft.

## Rheinländer-Rundgebung in Potsdam.

Berlin, 2. Juni. (W.B.) Der Rheinländertag in Potsdam nahm unter Beteiligung landmannschaftlicher Heimatverbände der Rheinländer, der Pfälzer, Saarländer, Hessen, Westfalen, Elsaß-Lothringer und Eupen-Malpedier und der aus diesen Gebieten Ausgewiesenen einen glänzenden Verlauf. Aus etwa 100 Ortsgruppen des Reichs waren Vertreter erschienen. Der Reichsminister für die besetzten Gebiete, Dr. Höfle, dankte in einer Ansprache den Rheinländern für ihre Treue und führte zur politischen Lage aus:

„In dem Sachverständigen Gutachten haben die Autoritäten der Welt festgelegt, daß eine für alle Völker der Welt erspriessliche Lösung nur eintreten kann, wenn die Einheit des besetzten Gebiets mit dem unbesetzten Gebiet wiederhergestellt wird. Wir haben die feste Erwartung und Zuversicht, daß sich diese Meinung durchsetzen wird. Wir erwarten von der Gerechtigkeit und von der Klugheit der Welt,

daß die dem Vertrag von Versailles entgegenwiderrechtlich besetzten Gebiete geräumt und daß die wirtschaftliche und die Verwaltungseinheit des Reichs und der Länder mit dem besetzten Gebiet wiederhergestellt wird.

Zusammen damit verlangen wir, nachdem auf unserer Seite der passive Widerstand längst eingestellt ist, als unser Recht und als ein Gebot der Menschlichkeit die Freigabe unserer Gefangenen und die Rückkehr unserer

Ausgewiesenen in die Heimat. Wir haben die Zuversicht, daß sich diese Erwartungen durchsetzen werden, daß wir unsere rheinische Heimat von dem auf ihr lastenden Druck befreien und daß die Lasten, die der verlorene Krieg uns auferlegt, nicht mehr die westlichen Provinzen niederdrücken und zu ersticken drohen, sondern von dem ganzen Reich gleichmäßig getragen werden.“

## Das Urteil im Harden-Prozess.

Berlin, 3. Juni. (W.B.) In dem Prozess wegen des Überfalls auf Maximilian Harden wurde gestern der Angeklagte, Oberleutnant a. D. Ankermann, wegen versuchten Mordes zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt unter Anrechnung von 11 Monaten Untersuchungshaft.

## Vor der Wahl des Staatspräsidenten

Zur Regierungsbildung.

(S.B.) Stuttgart, 3. Juni. In den Verhandlungen zur Bildung einer württembergischen Regierung haben die Demokraten den vom Bauernbund und Bürgerpartei vorgeschlagenen Staatspräsidenten abgelehnt. Eine Koalition sämtlicher bürgerlichen Parteien ist deshalb nicht zustande gekommen. Nach Zentrumsblättern bleibt jetzt kein anderer Weg, als die Bildung einer Regierung aus Bürgerpartei, Bauernbund, Zentrum und Deutscher Volkspartei. Der Abg. Bazille soll Staatspräsident werden, wobei noch nicht feststeht, ob er ein Ministeramt übernimmt. Das Finanzministerium soll Ministerialrat Dr. Dehlinger (B.P.) zufallen. Bolz bleibt Innenminister, Beyerle Justizminister. Die „Schwäb. Tagwacht“ nennt die Regierungsbildung eine harte Nuß und meint, es sei zweifelhaft, ob der Landtag bei seinem heutigen Zusammentritt schon zur Wahl des Staatspräsidenten schreiten könne. Das Blatt glaubt auch zu wissen, daß im Ministerium des Innern bereits alle verwaltungstechnischen Vorbereitungen für die Durchführung der Verordnung über die Aufhebung der sieben Oberämter und des Landgerichtshalls getroffen werden. Diese Verordnung tritt am 15. Juni in Kraft, wenn der neue Landtag nicht vorher ihre Aufhebung beschließt. Das könnte nur mit Hilfe von Bürgerpartei, Bauernbund und Zentrum geschehen, wäre aber ein Schlag gegen die Politik des Ministers Bolz.

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 3. Juni 1924.

Pfingstverkehr.

(S.B.) Stuttgart, 2. Juni. Zur Bewältigung des über Pfingsten zu erwartenden stärkeren Verkehrs werden am Freitag, 6. Juni, Pfingstamstag, 7. Juni, Pfingstsonntag, 8. Juni, Pfingstmontag, 9. Juni und Dienstag, 10. Juni 1924 Vor- und Nachzüge zu den für den stärkeren Verkehr hauptsächlich in Betracht kommenden fahrplanmäßigen Zügen gefahren. Außerdem werden für den Ausflugsverkehr am Pfingstsonntag und Pfingstmontag eine Anzahl Sonderzüge verkehren.

Württ. Städtetag.

Der Vorstand des württ. Städtetags trat am letzten Freitag in Stuttgart zusammen, um zu einer Reihe wichtiger Fragen, Maßnahmen der Regierung und Eingaben Stellung zu nehmen. — Den Antrag, die Marktstandsgelder insbesondere bei Vieh- und Pferdemarkten abzuschaffen, glaubt der Vorstand seinen Mitgliedsstädten nicht empfehlen zu können, da diese Gelder nur einen Ersatz für den Aufwand der Marktgemeinden darstellen und nicht auf allgemeine Steuermittel über-

nommen werden können. — Zu einer Ablehnung kommt er auch hinsichtlich der in einer Denkschrift der Fachgruppe württembergischer Gemeindepolizeibeamten geltend gemachten Wünsche und Forderungen, weil diese zum großen Teil mit dem Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden nicht in Einklang zu bringen sind. — Lebhaft erörtert wird vom Vorstand der Erlaß der Ministerien des Innern und der Finanzen vom 12. Mai d. J. über Stundung und Nachlaß der Gewerbesteuer-Nachzahlungen und des Beitrags zur Wohnungskreditanstalt, ein Erlaß, durch den die Steuerzahlung jäh unterbrochen und den Gemeinden vielfach die Erfüllung ihrer laufenden Verpflichtungen fast unmöglich gemacht worden ist. Der Vorstand spricht sein Bedauern darüber aus, daß die württ. Regierung sich nicht veranlaßt gefühlt hat, in einer Frage von so weittragender praktischer Bedeutung die Meinung der Vertreter der Gemeinden zu hören und erhebt entschiedenen Widerspruch gegen diese Nichtachtung der Gemeinden. — Eine ganz unbegreifliche Zurücksetzung der Städte erblickt der Vorstand in der Landesfürsorge-Verordnung vom 31. März d. J., durch die wichtige Arbeitsgebiete und Aufgaben, die die Städte bisher zu ihren vornehmsten gezählt haben, wie die Sozial- und Kleinrentnerfürsorge, ihnen abgenommen und den Amtskörperschaften übertragen wurden. Der Vorstand muß darauf beharren, daß mindestens die sog. „Gehobene Fürsorge“ den Städten verbleibt. Er erhebt auch beim württ. Landtag schärfsten Protest gegen das Vorgehen des Ministeriums und gegen die Zusammenlegung der vier Landarmenbehörden in eine solche Behörde, eine Zusammenlegung, durch die die so notwendige individuelle Behandlung der Fälle außerordentlich erschwert und das Gegenteil einer Geschäftsvereinfachung erreicht wird. — Bezüglich des Abbaus von Schulstellen spricht er sich dahin aus, daß es höchst bedenklich wäre, den da und dort aufgetretenen Wünschen und Bestrebungen, abgebaute Stellen auf Kosten der Gemeinde wieder zu errichten, statt zu geben. — Gegenüber den immer noch auftretenden Versuchen des Reichsfinanzministeriums, gemeindliche Besoldungsleistungen, die von der Landesregierung nicht beanstandet sind, anzusehen, erwartet der Vorstand von der württ. Staatsregierung, daß sie diesen Versuchen mit derselben Entschiedenheit wie andere Länder, insbesondere Bayern, entgegentritt und die Gemeinden und ihre Beamtenschaft gegen derartige Eingriffe schützt, zumal die Zuschüsse des Reichs zu den Gehältern der Gemeindebeamten in Wegfall gekommen sind. — Schließlich wendet sich der Vorstand noch gegen die Absicht der Reichsregierung, die den Landes- und Gemeindebehörden durch die Reichstagswahlen entstehenden Kosten auf diese abzuwälzen. Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung betreffen innere Angelegenheiten.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag.

Die Wetterlage hat sich nicht wesentlich verändert, doch ist wegen zunehmender Gewitterneigung für Mittwoch und Donnerstag mehrfach bewölkt und zu vereinzelten Niederschlägen geneigt, dann wieder aufheiterndes Wetter zu erwarten.

Sport.

(S.B.) Stuttgart, 2. Juni. Die süddeutschen Bandspiele am gestrigen Sonntag hatten folgende Ergebnisse: 1. F.C. Nürnberg gegen Saarbrücken 7:0, 1860 München gegen Phönix Mannheim 4:2, 1. F.C. Pforzheim gegen Kickers Offenbach 6:2. Die Stuttg. Kickers hatten bei einem Privatspiel in der Reichshauptstadt gegen Norden-Nordwest einen Sieg 2:1 und gewannen gegen Holstein Kiel 3:2. Der B.f.B. Stuttgart siegte im Aufstiegsspiel über Sportklub Freiburg 5:3 und gelangte damit in die Bezirksliga. Im Motorradrennen Jägerhaus-Heilbronn hatte Greiner-Eberstadt auf R.S.U. mit 3,58 die beste Zeit.

## Der Doppelgänger des Herrn Emil Schnepfe.

Roman von Carl Schüler.

„Aber, wenn ich bitte? Und verspreche, mit niemand darüber zu reden? Bei mir ist dein Geheimnis ganz sicher aufgehoben!“

„Du wirst vielleicht lachen, wenn ich es dir erzähle. Nein, bitte, Vater, lach' nicht darüber. Das mußt du mir versprechen!“

„Wie werde ich denn über etwas lachen, was meine kleine Ruth so traurig gemacht hat? Komm, setz' dich hier auf die Lehne des Sessels. Den Platz kennst du ja. Hast schon oft darauf gesessen, wenn du mir etwas zu erzählen hattest.“

Ruth nahm folgsam Platz. Dann sagte sie mit beiden Händen den Kopf des Vaters und drehte ihn von sich ab, dem Fenster zu.

„Du mußt mich nicht ansehen!“

Der Konsul blickte nach dem Fenster.

„Ist's so recht?“

„Ja. Sieh mal, Vater, ich hatte dir doch erzählt, daß ich durch eine Anzeige in der Zeitung den Herrn, der vor dem Kaiserhof in unser Auto eingestiegen war, zu einer Besprechung eingeladen habe.“

„Ja.“

„Der Herr war sehr pünktlich. Ich auch. Dann sind wir in ein Café gegangen und dort haben wir alles besprochen. Er war sehr nett.“

„Kunststück! So ein Heiratschwindler hat Uebung.“

Ruth seufzte.

„Es ist wirklich sehr traurig, daß er so etwas macht.“

„Was geht das uns an? Wenn es Frauensleute gibt, die sich von solch einem Gauner anführen lassen — uns kann das gleichgültig sein.“

Ruth seufzte wieder.

„Was hast du denn?“

Der Konsul sah seine Tochter an.

„Nein!“ protestierte Ruth. „Du darfst mich jetzt nicht ansehen! Du hast es mir versprochen!“

Sie nahm den Kopf des Vaters wieder zwischen ihre Hände und drehte ihn so, daß er sie nicht ansehen konnte. Der Konsul ließ sie gewähren. Er hatte einen feuchten Schimmer in den Augen Ruths gesehen. Ein Bangen beschlich ihn. Er sagte leise:

„Weiter, Kind!“

Ruth nahm sich zusammen. Sie wollte sich nicht wie ein albern, unglücklich verliebter Badschiff benehmen. Sie wollte stark sein. Und sie wollte sich nicht auslachen lassen.

„Du weißt, Vater, daß ich ihm dreißigtausend Mark versprochen hatte, wenn er uns den Brief beschaffe. Aber ihm war an dem Geld nichts gelegen. Gar nichts. Er wollte von mir —“

„Na — was wollte er?“

„Aber Vater — meine Hand! Du tußt mir weh!“

„Erzähl' weiter!“

„Er verlangte von mir — zwei Küsse.“

Der Konsul gab die Hand der Tochter frei. Er wollte sich ihr zuwenden, da legte Ruth ihre beiden Hände auf seine Augen.

„So — jetzt halte ich dir die Augen zu, weil du immer den Kopf umdrehst!“ sagte sie.

„Ich habe ihm dann, als er ein paar Tage später mir den Brief brachte — einen Kuß gegeben. Wirklich, nur einen, Vater!“

„Weiter!“

„Weiter ist nichts zu erzählen. Ich habe ihn danach nicht wiedergesehen. Er hat nichts von sich hören lassen. Gar nichts. Das Geld hat er bei dir auch nicht geholt. Er hat also nur von mir den Kuß haben wollen! Nur den Kuß!“

„Sonderbarer Schwärmer!“ brummte der Konsul.

„Aber weißt du, Vater, was er mit dem Kuß gemacht hat? Er hat mich gehezt. Ich habe immer an ihn denken müssen. Und manchmal hatte ich eine Sehnsucht nach ihm — du glaubst nicht, was mir dann für verrückte Gedanken kamen. Es war mir, als wenn ich durch ganz Berlin laufen müßte, um ihn zu suchen, um ihn noch einmal zu sehen, noch einmal sprechen zu hören — ach, was weiß ich! Da sitzt man nun im Grunewald, in einer schö-

nen Villa und er — dem wir verdanken, daß wir uns unseres Lebens freuen können — sitzt vielleicht hinter Gefängnismauern und hat niemand, der ihm ein freundliches Wort sagt!“

Sie stockte.

„Jawohl! Und — und mir ist zum Heulen zumute!“

Der Konsul strich ihr leise über das Haar.

Er ließ sie weinen. Er sprach kein Wort. Er war erschüttert.

In ihrer Sorge um ihn hatte sie sich in die Verbindung mit diesem merkwürdigen Menschen eingelassen! Und in seiner Freude, daß endlich der gefährliche Brief wieder in seine Hände gekommen war, hatte er sich um den Preis wenig gekümmert. Sollte er nun den Erwerb des Briefes mit dem Glück seiner Tochter bezahlen? Nein! Es war doch undenkbar, daß sein vernünftiges Mädel ihr Herz an einen Menschen hing, der wegen aller möglichen Schandbaten von allen möglichen Polizeibehörden verfolgt wurde. Immer langsam! Erst dem Mädel Ruhe lassen — ihm auseinandersehen wie — wie blödsinnig das alles war!

Nach einiger Zeit sagte Ruth:

„Entschuldige, Vater, daß ich mich so habe gehen lassen. Ich bin doch sonst keine Heultute! Aber — manchmal geht's nicht anders. Nun weißt du alles. Aber helfen — na, helfen kannst du mir nicht. So etwas muß man allein abmachen.“

Der Konsul räusperte sich.

Er war anderer Meinung. Jetzt war die richtige Zeit für väterliche Ratsschläge gekommen. Man mußte jetzt mal hübsch logisch auseinandersehen, daß —

„Sör' mich jetzt mal an!“ begann er. „Du mußt dir vor allen Dingen vor Augen halten, daß wir nicht mehr im Zeitalter der Romantik leben. Die Geschichten, die wir als Kinder von edlen Räuherhauptleuten gelesen haben, stimmen nicht mehr! Unsere heutigen Räuber und Spitzbuben entbehren ganz und gar jedes Heldentums und jedes Edelmutts. Dazu denken wir Menschen von heute zu nüchtern. Was deinen besonderen Fall anbetrifft, so mußt du dir immer vor Augen halten, daß dieser Mensch ein ganz geriebener Soteldieb ist, ferner —“

(Fortsetzung folgt.)

**Unwetternachrichten.**

(SCB.) **Beimerstetten** M. Mm, 2. Juni. Gestern Abend nach 5 Uhr entlud sich über der Gegend ein schweres Gewitter, begleitet mit Hagelschlag. Die Schloffen fielen teilweise über taubeneigroß. Betroffen wurde vom Hagelschlag ein Teil der hiesigen Gemeindegemarkung, sowie die Markungen von Dornstadt, Hagen, Hörfeltingen und Albeck. Die vom Hagelschlag betroffenen Grundstücke boten noch nach Stunden den Anblick von Winterlandschaften und die darauf befindlichen Früchte dürften größtenteils vernichtet sein. In Dornstadt wurde außerdem an den Häusern durch Zerbrechen von Fenstern, Dachziegeln usw. großer Schaden angerichtet. An der Straße wurden viele Fenster eingeschlagen. Zur Beseitigung der angestauten Wassermassen mußte die Feuerwehr Hilfe leisten. — Am 1. Juni begab sich Oberlehrer Tröster nach 44jähriger Tätigkeit in hiesiger Gemeinde in den Ruhestand. Aus diesem Anlaß gab ihm der Gesangsverein, den er gründete und 33 Jahre dirigierte, ein Ständchen.

(SCB.) **Rahbach** M. Künzelsau, 2. Juni. Ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen und Hagel richtete an Obstbäumen, Gartengewächsen und auf den Feldern großen Schaden an. Die an Aedern liegenden Wiesen sind zum Teil mit Erde überschwemmt, so daß die Heuernte erschwert ist.

(SCB.) **Vom Bodensee**, 2. Juni. Die Straße Moos-Radolfzell steht unter Wasser, Fußgänger und Kraftfahrer werden unentgeltlich per Schiff über diese Stelle gebracht. Mindestens vier Fünftel des Hafengebiets ist vom Hochwasser überflutet. Der von Dehningen kommende Personentransportwagen muß infolge der Uberschwemmung einen Umweg über die Ziegelei Nidelshausen machen.

(SCB.) **Aus Baden**, 2. Juni. Als Folge der schweren Gewitter machen sich in der Gegend von Adorf, Amt Bonndorf, größere und kleinere Erdbewegungen bemerkbar. Ein größerer Erdrutsch ist so in den letzten Tagen am Eichberg entstanden, dem etwa 20jähriger schöner Laubwaldbestand zum Opfer fiel. Der Fußweg Eschach-Blumberg ist dadurch zerstört und für längere Zeit unbegehrbar.

(SCB.) **Pforzheim**, 2. Juni. Als eine Frau, von Eutingen herkommend, die Kanzlerstraße herauf Pforzheim zuzug, trat unterhalb des Wasserwerks ein in der dortigen Tannenkultur sich vollständig unbekleidet herumtreibender, noch unbekannter Mann ihr entgegen und befestigte die Frau. — In Brödingen erlitt eine Frau dadurch einen Unfall, daß sie in ihrem Garten an einen sog. Selbstschuß kam, der sich entlud. Die Schrotladung drang der Frau in den Kopf und verursachte dort schwere Verletzungen, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Lebensgefahr besteht nicht. — In der Kanzlerstraße ist ein kleines Wohngebäude vollständig abgebrannt. Die Wackerlinie mußte sich darauf beschränken, die Nachbarhäuser zu schützen. Das Mobiliar konnte nur teilweise gerettet werden.

(SCB.) **Stuttgart**, 2. Juni. Das Große Schöffeengericht verurteilte den 37 Jahre alten Schreiner Adolf Beder wegen Falschmünzerei bzw. Verbreitung von gefälschtem Geld zu 4 Mon., den 27 Jahre alten Händler Karl Mayer zu 5 Monaten und den 43 Jahre alten Bauarbeiter Emil Fischer zu 2 Monaten Gefängnis.

(SCB.) **Wurzach**, 2. Juni. Sehr interessante Knochenfunde wurden letzter Tage bei den Arbeiten in der Kiesgrube am Galdenberg gemacht. Die Knochenreste fanden sich in einer Tiefe von 4—5 Meter unter der Erdoberfläche. Es wurden Stücke davon zur Untersuchung nach Stuttgart gesandt, worauf von dort die Weisung kam, sämtliche gefundenen Knochenreste zu sammeln und ebenfalls nach Stuttgart zu senden. Nähere Aufklärung wird erfolgen.

(SCB.) **Oberndorf**, 2. Juni. Auf dem Rathaus fanden unter dem Vorsitz des Stadtvorstandes H. „Schwarz“ Bote-Einigungsverhandlungen in der Bierfrage statt. Die Gewerkschaftsvertreter nahmen den Vermittlungsvorschlag von Stadtschultheiß Bayer an, worauf die Differenzen zwischen Gewerkschaften und Wirtverein Oberndorf als beigelegt zu betrachten waren. Der offizielle Bierpreis in Oberndorf beträgt hiernach mit sofortiger Wirkung: für 1 Glas 5/10 Liter Spezialbier 17 Pfg., für 1 Glas 5/10 Liter Lagerbier 15 Pfg. Dieser Preis muß bis 12. Juni Gültigkeit haben. Die Gewerkschaftsvertreter erklärten noch einmal mit aller Bestimmtheit, daß jede Bierpreiserhöhung des Wirtvereins oder einzelner seiner Mitglieder in dieser Zeit den rückwärtslosen Boykott des Wirtvereins oder einzelner seiner Mitglieder seitens der Gewerkschaften nach sich ziehen würde. Daraus kann man etwas lernen.

**Stadtgemeinde Calw.**

**Städtische Getränkesteuer.**

Der für die Steuerberechnung gemäß § 6 Abs. 3 der Steuerordnung maßgebende einheitliche Kleinhandelsdurchschnittspreis wird für die Monate April und Mai 1924 wie folgt festgesetzt:

- a) für offene Weine und weinhaltige Getränke 1,60 Mk. für das Liter (also Getränkesteuer für 1 Liter bei 5 % 8 Pfg.)
- b) für Most 40 Pfg. für das Liter (also Getränkesteuer für 1 Liter 2 Pfg.)
- c) für Flaschenbier für 1 kleine Flasche 30 Pfg., für 1 große Flasche 40 Pfg. (also 1,5 bzw. 2 Pfg. Steuer bei 5 % für 1 Flasche).

Bei Flaschenweinen, offenem Bier und allen anderen Getränkearten ist der Steuerberechnung der tatsächlich in Rechnung gestellte Kleinhandelspreis zu Grunde zu legen. Dies gilt auch für offene Weine, die vom Weinhändler bezogen werden.

Calw, den 3. Juni 1924.

Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

**Göppingen**, 2. Juni. Gestern früh 8.50 Uhr ist auf der Station Wäschbeuren bei der Einfahrt des von Gmünd kommenden Personenzugs 7 auf einer Weiche ein Personenwagen entgleist und umgefallen. Fünf Reisende wurden verletzt; Materialschaden nicht bedeutend. An der Unfallstelle mußte bei zwei Zügen umgestiegen werden. Die Ursache der Entgleisung ist noch nicht sicher festgestellt.

(SCB.) **Mergentheim**, 2. Juni. Der 16jährige Sohn Edmund des Oberreallehrers Albrecht, der seit einigen Wochen bei der Firma Maschinenfabrik Gebr. Bach als Volontär beschäftigt ist, führte mit einem Monteur in der Klobbüchserischen Brauerei Reparaturen an einer Eismaschine aus. Der junge Mann schraubte nichtsahnend im Beisein des Brauereibesizers und des Monteurs ein Verschlußventil los, als plötzlich in der Maschine vorhandenes Ammoniak unter großem Druck ausströmte. Der Hauptstrahl ging dem jungen Mann direkt ins Gesicht, wodurch er bewußtlos wurde und erstickte. Alle Versuche, den jungen Mann wieder ins Leben zu bringen, blieben vergebens.

**Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw G. G. m. b. H.**

(Schluß des Berichts.)

Die Vertreter der Bank stellen an die Gen.-Vers. den Antrag, zu beschließen: 1. Eine Gewinnverteilung für 1923 unterbleibt, weil der berechnete Reingewinn durch Substanzverluste größtenteils verloren gegangen ist. 2. Zur Aufwertung der in Goldmark umgerechneten Spareinlagen und Anleihen sollen aus dem vorhandenen Vermögen 10 000 Goldmark ausgelegt und im Verhältnis zu den einzelnen Forderungen verteilt werden, falls nicht der neue Reichstag entgegenstehende Aufwertungsmaßnahmen gesetzlich verabschiedet. Die Zahlungsfristen werden zureichendfalls vom Vorstand und Aufsichtsrat festgesetzt. 3. Befanden sich bisher in der Hand eines Mitglieds mehrere Geschäftsanteile, so müssen diese vom 1. Januar 1924 ab in einem zusammengelegten werden. 4. An dem Aufwertungsbeitrag für Geschäftszulagen von 5000 Mark nehmen teil: a) jeder vor 1. Januar 1919 erworbene volle Geschäftsanteil von 500 Mark mit je zehn Goldmark; b) die in der Zeit nach 1. Jan. 1919 bis 31. Dez. 1921 von solchen Mitgliedern, die nicht unter a fallen eingezahlten Geschäftsguthaben mit 5 Goldmark ohne Rücksicht auf die Höhe derselben. Voraussetzung dieser Aufwertungsansprüche ist, daß die hiedurch begünstigten Personen ihre Mitgliedschaft beibehalten und bis 31. Dez. 1924 eine neue Geschäftsanteile von mindestens 20 Mark leisten. Ueber 65 Jahre alte Mitglieder sind von dieser Bedingung befreit. Im Jahre 1922 und 1923 eingezahlte Geschäftsguthaben sind von der Aufwertung ausgeschlossen. 5. Der nach Abzug der Aufwertungszuschüsse noch verbleibende Vermögensrest von etwa 13 500 Mark wird auf neue Rechnung vorgetragen. 6. Die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung 1923 wird genehmigt und dem Vorstand für die Geschäftsführung 1923 Entlastung erteilt.

Nachdem noch Kassier Ritter die Bilanz vorgetragen hatte, nahm Verbandsrevisor Schumacher das Wort über: Kreditnot, Golddiskontsatz, Aufwertungsfrage, Devisenordnung, Exportfähigkeit. Aus den sehr interessanten klaren Ausführungen möchten wir nur hervorheben, daß der Redner die Frage, ob die Bankverwaltung das Vermögen nicht hätte retten können, dahin beantwortet hat, daß dies nur möglich gewesen wäre, wenn die Bank ihre Mittel den Mitgliedern vorenthalten und dafür Sachwerte angeschafft und wenn sie die bestehenden Vorschriften umgangen hätte. Fabrikant Bügenstein stellte den Antrag, die Mitglieder sollten auf eine Aufwertung ihrer Geschäftsanteile verzichten, damit der Fonds für die Aufwertung der Spareinlagen entsprechend gestärkt werden könne. Dieser Antrag fand dadurch seine Erledigung, daß die Verwaltung einen entgegenkommenden Zusatz zu ihren eigenen Anträgen vor deren Ausführung in Aussicht stellte. Hierauf berichtete der stellv. Vorsitzende des Aufsichtsrats, Privatier Schönten, über die ausgeführte Kontrolltätigkeit und teilte der Versammlung mit, daß der Vorsitzende, Kommerzienrat Wagner, am 11. Februar d. J. sein 25jähriges Jubiläum als Bankdirektor feiern durfte. Dem Antrag des Aufsichtsrats entsprechend wurde sodann die Genehmigung der Bilanz und die Entlastung des Vorstandes ausgesprochen, auch die Anträge des Vorstandes und Aufsichtsrats hinsichtlich der Aufwertung usw. mit nahezu allen Stimmen angenommen. Ueber die Regelung der zukünftigen Höchstbeiträge und des Höchstbetrags der fremden Gelder berichtete Kassier Ritter und teilte mit, daß für letztere Summe von den Vertretern der Bank 20 000 Mk. und für letztere 200 000 Mk. beantragt seien. Nach kurzer Debatte wurde letztere Summe angenommen, der Höchstbeitrag aber auf Antrag von Fabrikant Bü-

genstein auf 10 000 Mark festgesetzt. Vor Ausführung der Ergänzungswahlen zum Aufsichtsrat erklärte Uhrmacher Zahn, daß er eine Wiederwahl aus Gesundheitsrücksichten ablehnen müsse. Die alsdann vorgenommenen Wahlen hatten das Ergebnis, daß als neu bzw. wiedergewählt zu betrachten sind: Privatier Schönten, Fabrikant Bügenstein, Otto Pfau, Kaufmann, Konditor Marquardt; als Ersatzmänner: Emil Widmaier und Karl Hilfer. Die beantragten Statutenänderungen, die von Vorstandsmitglied Rober vorgetragen wurden, sind von der Versammlung einstimmig angenommen worden. Hiernach ist vom 1. Januar 1924 ab nur noch ein Geschäftsanteil zugelassen und dieser auf 500 Goldmark festgesetzt, während die Satzungsumme des Mitglieds 1000 Goldmark beträgt. Nach Schluß der Verhandlungen sprach Fabrikant Bügenstein der Verwaltung, insbesondere Kassier Ritter, welcher auch in den schwierigsten Zeiten den Mitgliedern entgegenkommen gezeigt habe, den Dank für die Tätigkeit im abgelaufenen Jahre aus.

**Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft. Der Kurs der Reichsmark. Berliner Briefkurse.**

1 Goldmark	1000 Ma.
1 Dollar	4,21 B.M.
1 holl. Gulden	1584,0 Ma.
1 franz. Franken	216,0 Ma.
1 schweiz. Franken	742,9 Ma.
Reichsindexziffer	1,03 B.M.
Goldumrechnungssatz für Steuern	1000 Ma.

**Der deutsche Außenhandel im April 1924.**

Im April ist die deutsche Einfuhr um 111 Millionen, die Ausfuhr um 25 Millionen Goldmark gestiegen.

**Stuttgarter Börsenbericht.**

(SCB.) **Stuttgart**, 2. Juni. An der Börse herrschte heute die übliche Geschäftstillheit. Württ. Noten plus 1 (55), Besigheim Del plus 1,5 (17), Salz Heilbronn -1 (41), Spinnerei Pforje -3 (18), Spinnerei Kotteln -2 (20), Wolldecken Weidensfeld -2 (16), Leinen Blaubeuren -1 (22).

**Landesproduktionsbörsen.**

(SCB.) **Stuttgart**, 2. Juni. Auf dem Getreidemarkt sind keine Veränderungen zu verzeichnen. Die Stimmung bleibt nach wie vor gedrückt. Es notierten je 100 kg Weizen: 16—16,75 (am 26. Mai 16,5—17), Sommergerste 15,75—16,50 (16,25 bis 16,75), Hafer 13,25—13,75 (unv.), Weizenmehl 23—29 (28,5 bis 29), Brotmehl 25—26 (25,5—26), Kleie 8,5—9 (9—9,5), Weizenheu 6—7 (6,5—7,5), Kleeheu 7—8 (7,5—8,5), drahtgepreßtes Stroh 4—5 (unv.).

**Märkte.**

**Laupheim**, 2. Juni. Auf dem letzten Viehmarkt wurden verkauft 9 Stück Rindvieh, Jungvieh zu 140—170 Mk., Kalb 300 Mk., Saugschweine kosteten 14—20, Läufer 28—40 Mark.

**Schweinemärkte.**

**Balingen**: Zufuhr 167 Milchschweine. Preis für ein Stück 15—24 M. — **Besigheim**: Ein Milchschwein kostete 12—15 M. — **Ellwangen**: Zufuhr 75 Milchschweine. Preis 1 Paar 30—45 M. — **Geraubronn**: Zufuhr 135 Milchschweine. Alle verkauft zum Paarpreis von 16—34 M. — **Nürtingen**: Zutrieb 51 Milchschweine. Preis pro Stück 19—26 M. — **Rottweil**: Zufuhr 278 Milchschweine. Bezahlt wurde für ein Paar 35 bis 50 M. — **Schönmberg**: Das Paar Milchschweine kostete 33—43 M.

In Aalen kostete das Paar Milchschweine 30—45 Mk., in Lauingen Saugschweine 20—40 Mk., Läufer 40 bis 100 Mark.

**Weinversteigerungen.**

(SCB.) **Stuttgart**, 2. Juni. Am Montag den 16. Juni nachmittags 2 Uhr findet im Saale des St. Vinzenzhauses wieder eine große Weinversteigerung des herzoglichen Rentamts statt. Zur Versteigerung kommen 163,5 hl gut gebauten 1923er Jahweins von hervorragender Beschaffenheit, das Beste dieses Jahrganges, sowie 2000 Flaschen 1922er Riesling-Wein.

(SCB.) **Markelsheim**, 2. Juni. Bei der Weinversteigerung der Weingärtnergenossenschaft herrschte starke Nachfrage. Erlöst wurden 107—110 Mk. für 1 hl 1923er. Bei der Versteigerung am 27. Dez. wurden für 1923er 112—118, für II. Qualität 95 bis 108 Mk. erzielt.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Friedrich Hans Schiele. Druck und Verlag der K. Oelshäger'schen Buchdruckerei, Calw.

**Das Adreßbuch für das gesamte Baugewerbe und die Holzindustrie in Württemberg und Hohenzollern 1924**

erscheint demnächst nach mehrjähriger Pause in 8. Auflage im Selbstverlag der unterzeichneten Firma.

Das Adreßbuch wird in allen Teilen vollständiges Nachschlagewerk geben, welches in allen Interessentenkreisen Württembergs und Hohenzollerns Verbreitung finden wird. Die Anschaffung des Adreßbuches dürfte sich für jeden weitsichtigen Geschäftsmann, der neue Geschäftsbeziehungen anknüpfen oder seinen Waren neue Absatzgebiete zu erschließen beabsichtigt, als dringend notwendig erweisen. Firmen, welche bisher noch nicht von unseren Vertretern besucht wurden, wollen sich direkt an uns wenden. Vorbestellungen für das Baugewerbe-Adreßbuch werden schon heute zum **Vorzugspreise** von Mk. 7.— pro Exemplar entgegen genommen.

Streng seriöse Vertreter für die Inseratenwerbung und den Adreßbuchverkauf für Calw und Umgebung gesucht. Bei entsprechender Befähigung bieten wir dauernde Tätigkeit evtl. in ganz Deutschland.

Zufchriften an den Verlag der Deutschen Baugewerbe-Adreßbücher **Böbel & Schmith, Stuttgart, Eßlingerstraße 21.**

**Fußball-Berein Calw 1912.**

Donnerstag 5. Juni, abends 8 1/2 Uhr **Monatsversammlung** im Lokal. Der Vorstand.

**Rochfräulein!**

Einem willigen Mädchen ist Gelegenheit geboten, unentgeltlich das Kochen zu erlernen. Lamm, Altburg.

**Mädchen**

solides, welches kochen kann, in Geschäftshaus zu kleiner Familie nach Pflingten nach Karlsruhe gesucht. Anfragen Bad Liebenzell, zum Lamm, R. Kief.

Für sofortigen Eintritt werden

**2 Küchenmädchen**

gesucht. Kurhaus Waldeck Schönmberg b. Wübbad

# Paul Röchle, Calw.

## Fertige Herren- und Knaben-Kleidung

Imprägnierte  
Lodenmäntel  
Schwarze  
und blaue  
Lüsterjoppen

Herren-Anzüge Herren-Hosen Knaben-Anzüge Knaben-Hosen Joppen Gestrickte Anzüge.

Wind-  
jacken

Sportanzüge  
für Herren und Knaben  
Sporthosen  
in allen Größen

Sommer-  
joppen



Paul Röchle, Calw. ==

Stadtgemeinde Calw.  
Wer vorübergehend  
**Zimmer**  
(mit 1 und 2 Betten) für Kurzgäste  
zu vermieten hat,  
wird ersucht, dies jeweils dem Stadtschultheißenamt (Nr. 12)  
anzumelden. In Frage kommen nur Zimmer, die als  
Familienwohnung nicht geeignet sind.  
Calw, den 31. Mai 1924.  
Stadtschultheißenamt: Göhner.

**Bauarbeiten.**  
Zum Neubau des Herrn Ehr. Trautwein, Fabrikant  
hier habe ich die  
**Gipser-, Glaser-, Schreiner- u.  
Schlosser-Arbeiten**  
sowie die  
**elektr. Licht- u. Blitzschutzanlage**  
zu vergeben. Pläne, Baubeschrieb und Bedingungen liegen  
bei dem Unterzeichneten zur Einsicht auf und sind Angebote  
bis Samstag, den 7. ds. Mts., abends 6 Uhr daselbst  
abzugeben.  
Calw, den 2. Juni 1924.  
Die Bauleitung: Riefner.

**Sehen Sie sich**  
  
bitte noch heute mit mir in Verbindung,  
falls Sie **Stühle** in buche und eiche,  
roh u. in Farbe, gepolstert u. ungepolstert  
zu billigsten Tagespreisen kaufen wollen  
**Albert Dalcolmo, Kronengasse 110.**

**Wein!**  
Es ist ein Irrtum  
Ihr Vorurteil ist unbegründet!  
Machen Sie doch erst einen Versuch und bereiten Sie sich  
selbst mit  
**Breisgauer Mostaufsatz**  
ein ausgezeichnet weinähnlich schmeckendes Getränk. Sie  
werden überrascht sein, wie köstlich dieser Hausstrunk ist.  
Pakete für 50 und 100 Liter sind überall erhältlich.  
Eduard Balm, Freiburg i. B.

**Mütterberatungsstunde**  
morgen Mittwoch, den 4. Juni, 2-3 Uhr im Hand-  
arbeitsaal (Erdgeschoss) des Volksschulgebäudes in der  
Badstraße.

**Wilhelm Hörr**  
Fisch-, Wild-, Geflügel- u. Delikatessenhandlung  
Rufnummer 594 Stuttgart, Engestr. 7 Segründet 1873  
  
Spezialhaus für  
Fluß- u. Seefische, Wild, Geflügel  
Delikatessen, Marinaden- und  
Fischkonserven.  
Pünktl. Versand nach auswärts. — Bei Engros-Bezügen  
entsprechend Rabatt. — Man bittet Preisliste zu verlangen.

**Tennis-**  
Schläger in 4 Sorten, Tennis-  
Bälle, Marke „Conti“ in 2  
Sorten, wied. neu eingetroffen.  
**Reichert an der  
Brück’.**  
**Mehl auf  
Abzahlung**  
in erhalt 4 Wochen Weizen-  
brotmehl 14 Pfg., Weizen-  
weismehl 16 Pfg., Auszug-  
mehl 18 Pfg., Grieß 19 Pfg.  
pro Pfund ab Schönau. Bei  
Barzahl. frei ins Haus.  
Tischwerke Schönau-  
Stuttgart, Fernspr. 5.  
Eine ruhige, christlich ge-  
sinnte, evangel. Frau m. einem  
11 1/2 Jahre alten Mädchen

**sucht eine einfach.  
Wohnung od. ein  
heizbar. Zimmer**  
zu mieten. Angebote sind zu  
richten an  
Frau Marie Mast,  
Neuhausen b. Tuttlingen.  
Guterhaltene  
**Strickmaschine**  
verkauft  
Emil Zipperlen  
Neuhengstett.

**Durch Spar-  
samkeit**  
hebt Ihr die Kaufkraft  
des Geldes und schafft  
Iuch dadurch  
**billige Waren.**  
Selbst kleinste Beträge  
können Ihr bei d. Spar-  
und Vorschubbank  
auf ein auf Dollarbasis  
garantiertes Sparbuch  
anlegen.

Oberreichenbach.  
**Ein Läuferchwein**  
  
sowie  
**2 Kreisjägerblätter**  
30 und 34 cm. Durchmesser,  
für Handw. geeignet, verkauft  
Georg Volz.

Eine  
**Ruh**  
samt Kalb  
verkauft  
M. Burkhardt,  
Spindlershof.

Statt Karten.  
**Dankagung.**  
†  
Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme  
beim Heimgang unserer lieben, guten Mutter  
**Frau Anna Beeri**  
geb. Eist  
sagen innigen Dank.  
**Walther Beeri  
Richard Beeri.**  
Siefau, den 2. Juni 1924.

**Gefrorenes**  
Port. 25 Pfg.  
**Café Dierlamm.**

Bodenwachs  
**Büffel-  
Beize** gelb  
rot braun  
beizt wachst zugleich  
Treppen - Tannen-  
und Pittschpine-Böden  
an Stelle von Bodenöl  
und flüssiger Beize

Suche per sofort oder 15.  
Juni ein ehrliches, fleißiges  
**Mädchen**  
das womöglich selbständig  
kochen kann.  
Frau Anna Hauber.

**1 Wagen**  
zu verkaufen,  
unter 3 die Wahl.  
Fr. Löcher, Speckhardt.

Zum sofortigen Eintritt  
suche ich ein 17-22jähriges  
**Mädchen.**  
Messer, Bahnhof-  
wirtschaft, Süssenhausen.

Für Holzführen  
aus den Abt. im Staats-  
wald Lützenhardt nimmt  
Aufträge entgegen.  
Kopp,  
Hof-Lützenhardt,

**A**  
nderer  
Leute Geschäfte besorgen Sie,  
wenn Sie sich eine Zeitung hal-  
ten, die Sie nicht mit Ihrem  
Wirtschafts-Gebiet verbindet.  
Sendet deutsche Zeitungen ins Ausland.